

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heil. Geistkirche: 1498 erbaut, profaniert mit gutem spätgotischem Steinportal und Tympanonrelief 1499.

Schwarz.

Pfarrkirche: Zuerst 1337 erwähnt. Mitte des 15. Jahrhunderts Neubau. Hauptbauzeit 1460—1465, Weihe 1502. Erster Baumeister soll nach der Volkssage Lukas Hirschvogel aus Nürnberg gewesen sein (laut Erzplatte an einem Kirchenpfeiler 1475 gestorben), vollendet von dem berühmten Erasmus Grasser aus München. Der Turm nach Plänen Burghards Engelsbergs, des Erbauers des Ulmer Münstersturmes von Zwizel von Elchingen gebaut, 1516 eingedeckt, ohne daß der Helm vollendet. Mächtige Doppelanlage, vierschiffig, zwei breitere, innere Hauptschiffe und zwei Nebenschiffe, die je fünf Pfeiler trennen. Nebenschiffe mit geradem Abschluß; vor den Hauptschiffen zwei durch drei schlanke Rundpfeiler getrennte Chöre. 21 große Fenster, von denen die in der Barockzeit vermauerten Chorfenster noch das Maßwerk tragen.

1730 wurde durch Entfernung der gotischen Rippen und schwache Kolokodekoration mit Gemälden Johann Hubers und Johann Hattingers die Wirkung der Kirche wesentlich beeinträchtigt. 1912 regotifiziert. Sehr schöne gotische Orgelempore mit prunkvollem barockem Orgele Gehäuse (1724—1736), Taufstein 1470. Herrliches, spätgotisches Kreuzifix am Mittelpfeiler der Orgelempore. Sehr bedeutend der Anna-Altar (Altar des südlichen Schiffes). Architektur und Nebenfiguren um 1730, die fast lebensgroßen Figuren des Schreines, Anna selbdritt, Ursula und Elisabeth, vorzügliche Arbeiten, Beginn des 16. Jahrhunderts. Am entsprechenden Altar des linken Seitenschiffes, Mariä Opferung von Zanusi (1700—1755); die übrigen Altäre neugotisch. Die Bilder der ehemaligen Barockhochaltäre, Maria Himmelfahrt von J. Schöpf im Presbyterium, das letzte Abendmahl vom Augsburger Ignaz Bauer auf der Orgelempore. Im linken Presbyterium schönes Sakristeiportal; darüber Fürstchor; die Brüstung mit 14 umkränzten Wappen aus Holz, deutsche Renaissance zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Daneben zwei schöne gotische Chorstühle um 1500. Kanzel zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Viele gotisierende und barocke Zunftstangen. Von den Glasgemälden der Fenster nur mehr einige Reste, Ende des 15., Anfang des 16. Jahrhunderts. Viele Grabplatten zum Teil aus Bronze. Anna Hoferin, 1493, Christian Tänzl 1491, die bedeutendsten aber das Grabmal des Hans Drehling von Colin 1578, und das des Ulrich Fugger von Stephan Gode 1531 gegossen. Aus der Rokokozeit Jos. Graf von Tannenburg 1776 von Peter Müller gegossen. Außen am Fuß des Turmes spätgotische Bronzeplatte der Gertrud Heustadlin 1506. Kirche und Turm mit schön patinierten Kupferplatten aus den Schwazer Bergwerken gedeckt.

St. Michaelskirche: Zwei Stöckwerke außen durch loggienartig geböfnete Stiege verbunden. In der Hohlkehle der Stiegenbrüstung fein gemeißelte Symbole des Todes, Schlangen, Kröten, Ei-